

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 10 (1932)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Das Pilzgärtlein auf dem Häuptlingsgrab

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mals die Freuden der vergangenen Stunden gefeiert.

Die Nachbarn brachten Geschenke in verschwenderischer Fülle, und einer wollte den andern in Güte überbieten. Konditor Mousseron überreichte mit schmeichelnden Worten der Braut eine fein dekorierte Torte, Metzgermeister Reizker einen saftigen Schinken, der Jäger Herr Eichhase einen Fasan, der Käser Butterpilz übergab mit zart duftenden Worten einen Laib Käse; auch Schneidermeister Ziegenbart wollte nicht hinten bleiben und überreichte dem Bräutigam eine seidene, goldgestickte Krawatte usw. Es war unmöglich, von jedem einzelnen Notiz nehmen zu können, ganze Berge von Geschenken lagen ringsherum.

Alles blieb in froher Stimmung, bis der Nachtwächter Totentrom Peter kam und die Anwesenden zum Heimgehen ermahnte. Langsam zerstreute sich die Menge. Düster wurde es im Wald, und die anbrechende Stille verhiess jedem einen gesunden Schlaf. — Der Morgen graut. Der frischgebackene Ehemann erwacht und wischt sich die schlaftrunkenen Augen aus. Er sucht seine Frau, wo ist sie nur? Ihr Schuh steht doch hier. — Sie ist fort, fort auf ewig! Zwei Schnecken haben die Hilflose in der Brautnacht überfallen, ermordet und — aufgefressen. Der Bräutigam ist Witwer geworden, doch nicht lange war er einsam. Ein Pilzler hat sich seiner Einsamkeit erbarmt und nahm ihn mit nach Haus!!

---

## Das Pilzgärtlein auf dem Häuptlingsgrab.

Von Rob. Scheurer, Bern.

Es liegt ein kleiner Hügel  
Verborgen im Waldesgrund;  
Nur Holzern, Jägern und Pilzern  
Ist seine Stätte kund.  
Auch ich lehnt' schon des öftern  
An dem Hügel rund und steil;  
Jüngst ward an seinem Busen  
Mir seltene Mär zuteil.  
Mir war, ich sah' einen Recken,  
Graubärtig, hoch zu Ross,  
Mit Schild und Schwert und Lanze,  
Flitzbogen und Pfeilgeschoss.  
Der Greis ritt um den Hügel  
In immer gleicher Ruh,  
Und seinem Munde entströmte  
Gar eigene Red' dazu:  
« Jetzt schlaf' ich in der Grube  
Schon bald zweitausend Jahr',  
Ich, Dubnorix, der Häuptling,  
Stark, tollkühn wie ein Aar!

Wie schlugen wir einst die Römer  
Zuschanden am Lemensee!...  
Doch alles findet sein Ende,  
So Kraft, wie Lust und Weh!  
Nun lieg' als ein Vergess'ner  
Auf ewig ich allhier,  
Und einzig die Bäume flüstern  
Die Totenklage mir!... »  
Stumm lauschte ich eine Weile  
Dem seltsamen Klagelied;  
Dann liess ich Vergangenes ruhen  
Und nahm, was das Heute beschied:  
Den Grabhügel zierten nämlich  
Esspilze in grosser Zahl ...  
« Hab' Dank, o uralter Häuptling,  
Dein Tod schuf mir leckeres Mahl! »  
Wie beut doch so viel Paradoxes  
Des Daseins ewiger Lauf:  
Aus der Totengrube des einen  
Spriesst dem andern Lebendiges auf!

---

## Küche.

---

### Die Pilzverwertung in der Küche.

Von A. L. Müller, Chef de cuisine.

Morcheln — Morilles.  
(Morchella esculenta.)

Von den Pilzkennern und Feinschmeckern wird dieser Edelpilz des Frühlings allen andern Arten vorgezogen, ja sogar als Königin der

Pilze bezeichnet. Auch Bismarck zählte die Morcheln zu seinen Leibgerichten. Im April geboren, wurde ihm die grösste Freude bereitet, wenn man ihm jeweils an seinem Geburtstage die ersten Kiebitzeier mit Morcheln vorsetzte.